

Berlin, 28. Dez. Ein hiesiges Mitteilungsblatt gibt den in der „Frankfurter Zeitung“ veröffentlichten Bericht des zweiten Beamten des österreichischen Konsulats in Brest über die Vorgänge im dortigen Konsulatsgebäude wieder. Darnach ließ Konsul Prohaska die Einmündigen der Stadt, auf die der Serben nach ihrem Einzuge in die Stadt schloß, in das Konsulatsgebäude, nämlich in ein feierliches Offizier an der Spitze einer Truppenabteilung heran und verlangte Öffnung des Konsulats, um die verhafteten Serben im Konsulatsgebäude unterzubringen. Als Prohaska erklärte, das Konsulat liege voll von Schwebewunden, erwiderte der Serbe: „Kauter Albaner, das heissen wir auf die Straße. Prohaska betonte, daß das Grundstück neutraler Boden sei, auf dem die kaiserliche österreichisch-ungarische und des internationalen roten Kreuzes wehe, befehl der Offizier den serbischen Soldaten, einzudringen. Unter Schmähdreden auf Österreich rissen die Soldaten die Türen der Konsulatsgebäude ein, und die in den Konsulatsgebäude eingedrungenen geflüchteten albanischen Familien oft unter gräßlichen Martern, vergewaltigten und töteten Frauen und Kinder. Der Person des Konsuls, sowie seines Personals traten die Serben nicht zu nahe. Nur der erste Beamte, der gegen den Befehl seines Herrn auf die Serben geschossen und einen Soldaten getötet hatte, wurde getötet. Das Archiv wurde geplündert. Alle Schriftstücke wurden verbrannt. Gold und Wertgegenstände wurden gestohlen und das Konsulat von oben bis unten demoliert. Der Konsul, sein Sekretär und der zweite Beamte wurden in das serbische Lager gebracht und dort gefangen gehalten.

Aus der Weihnachtsnummer des „Vorwärts“.

Es gibt Dinge, die man wortlos niedriger hängt. Hier ist so eins:

1. Stille Nacht, heilige Nacht ... Am Balkan modern viele tausend Leichen, Von Was gefügt dichte Rabenschwärme steigen.

Und trotz der Not der Leichen und der Mogen hört man heut' wieder dumm-verlogenen Sagen: Christus der Retter ist da.

2. Vom Himmel hoch da komm' ich her ... Ich bring' euch gute, neue Mär ... Tief unten in der Erde Schoß Da bricht der Bergmann die Kohle los. Da — donnerndes Krachen, Flammenein — Und giftige Wetter schneit aus, schneit ein!

In der Kirche sitzt heut' der Bergkolloniar Und singt das Lied von der guten Mär: (Das Jahr war gut und brachte was ein) „Das soll euer Freud' und Wohne sein.“

Ausland.

Große rumänische Kreditforderungen.

Bukarest, 28. Dez. Finanzminister Marghitoman unterbreitete heute der Kammer Gesetzentwürfe betr. die Anweisung eines außerordentlichen Kredits von 137 Millionen für das Kriegsministerium und eines weiteren Kredits von 14 Millionen für dasselbe Ressort. Die Unterbreitung dieser Gesetzentwürfe wurde vom Hause mit lebhaftem Beifall begleitet.

Das Unglück auf der Zee „Minister Achenbach.“

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den amtlichen Bericht der Untersuchung über die Schlagwetter-Explosion auf der Zee „Minister Achenbach“, bei der am 18. Dezember d. J. ein Steiger und 47 Bergleute getötet und zwölf Arbeiter durch die Nachschwadene getötet wurden. Es wird darin zunächst eine eingehende Beschreibung der Zee gegeben, und dann heißt es:

„Die Ursache der Explosion konnte bisher leider nicht festgestellt werden, da ein in Flöz 17 ausgebrochener Brand, an dessen Herd man wegen vorliegender Brüche nicht gelangen konnte, bald so zunahm, daß die Rettungsmannschaften wegen Brandgefahr unter Gefahr einer neuen Explosion zurückgezogen werden mußten, worauf die Zugänge zu der in Frage kommenden Abteilung in weiterer Entfernung notgedrungen abgedämmt wurden.“

Man neigte anfangs der Ansicht zu, daß die Explosion in dem Druckschlag aus Flöz 18 sich ereignet habe, da der für diesen Betrieb tätige Schiefmeister Dynamit empfangen hatte. Der Schiefmeister wurde tot am Eingang des Querschlags gefunden; zwei Pakete Dynamit waren noch intakt, von dem dritten Paket, deren jedes 28 Patronen enthält, wurden 24 Patronen zerstreut auf der Sohle des Querschlags von den

Nachschwadene geschwätzt und zum Teil zertrümmert gefunden. Die beiden Hauer lagen vor Ort, von Nachschwadene ersticht. Die Bohrmachine lag noch vor einem Bohrloch, und ein Hauer hatte noch einen Stempel in einer Seilschlinge liegen, während kein loses Gestein im Querschlag gefunden wurde. Hiernach war als festzustellen anzusehen, daß vor Ort des Querschlags nicht geschossen worden war. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die vier Patronen bei der eiligen Bergung der Leichen, da man wegen der Brandgefahr gleich zurück mußte, nicht mehr gefunden wurden und noch im Querschlag sich befinden.

Für den Ursprung der Explosion im Flöz 18, in dem die Arbeiter am meisten durch Verbrennungen und den Schlag der Explosion getötet hatten, sprach der Befund, daß der Bremserschlag am Fuße des Bremsberges neben dem Abteilungsquerschlag 1 Westen in letzteren hineingeschleudert wurde. Es muß bis jetzt angenommen werden, daß in den Bauen in Flöz 18 vielleicht durch einen überladenen Schuß mit Sicherheitspatronen oder durch eine schadhafte oder unachtsam gehandhabte Lampe die Explosion zustande kam.

Die Untersuchung über etwaige Verschulden ist in die Wege geleitet, doch scheinen die Ausschüß für eine volle Aufklärung der Ursache der Explosion gering, weil fast alle Arbeiter in den fraglichen Betrieben im Flöz 18 zu Tode gekommen sind, und weil eine Befragung der Baue wegen der durch den Brand notwendig gewordenen Abdämmung bis auf weiteres nicht möglich ist.

Staatssekretär

v. Riederlen-Wächter †.

Stuttgart, 30. Dez. Der Staatssekretär des Auswärtigen v. Riederlen-Wächter ist heute früh 7 Uhr 50 Min. bei seiner Schwester der Freifrau von Gemmingen in Guntzenberg bei der er die Weihnachtsfeiertage verbrachte, an Herzlähmung gestorben.

Telegramme.

Rußlands Kriegsminister beim Kaiser.

Berlin, 30. Dez. Der russische Kriegsminister ist gestern von Leipzig in Berlin eingetroffen und im Continental-Hotel abgestiegen. Heute mittags 1 Uhr wird der russische Kriegsminister einer Einladung des Kaisers folgen, und im Neuen Palais in Potsdam an der Frühstückstafel teilnehmen.

Militärische Veränderungen.

Berlin, 28. Dez. Große Veränderungen in den leitenden Stellungen sind im April n. J. zu erwarten. Feldmarschall v. d. Golz Pascha, der 70 Jahre alt wird, wird von seiner Stellung als Inspektor der VI. Armee-Inspektion zurücktreten. Als neuer Inspektor werden u. a. der kommandierende General des 16. Armeekorps von Britz und Gaffron und der des 3. Armeekorps von Klud, ehemaliger 55er, genannt.

Schreckliches Autounglück.

Büdingen, 30. Dez. Einem schweren Autounfall fiel gestern nachmittags eine Frau aus dem nahen Nalaten zum Opfer. Kurz vor der Stadt trat die Frau vom Bürgersteig auf den Fahrdamm und wurde von dem Rade eines Automobilbesizers aus Bad Deynhausen erfasst und etwa 150 Meter mitgeschleift. Zwei Ärzte, die sofort zur Stelle waren, konnten nur noch den Tod der unglücklichen Frau feststellen.

Die Bergarbeiterbewegung im Saargebiet.

Saarbrücken, 30. Dez. Gestern tagte die Reviertagung der christlichen Gewerkschaften, um

Über einen endgültigen Beschluß zu dem Bergmannsstreit zu beraten. Erschienen waren dazu auch von der Zentrale der christlichen Gewerkschaften der Abg. Giesberts und der Generalsekretär der christlichen Gewerkschaften Stegerwald. Die Arbeiterdelegierten etwa 400 an der Zahl, waren zum größten Teile für den Streik, jedoch die Führer d. Gewerkschaften, Giesberts u. Stegerwald, erklärten sich gegen den Streik. Die ganze Versammlung verlief resultatlos. Man beschloß, die Konferenz heute vormittags weiter tagen zu lassen, und erst dann einen endgültigen Beschluß zu fassen.

Zum Achenbacher Grubenunglück.

Köln, 30. Dez. Von den auf der Zee Achenbach verunglückten Bergleuten ist noch einer gestorben. Im Krankenhaus Barmbecker befindet sich noch 10 Schwerkranke. Zwei von ihnen müssen als geistesgestört nach Dortmund überführt werden; auch im Krankenhaus zu Walsdorf ist bei einem Kranken Geisteskrankheit infolge der ausgetretenen Schreden festgestellt worden.

Eine Bande von Hochverrätern entdeckt.

Breslau, 30. Dez. Die hiesigen Behörden sind einer wohlorganisierten Bande von Spionen auf die Spur gekommen, die in russischen Diensten standen. Etwa 30 Personen, Deutsche und Russen, sind verhaftet worden. Aus beschlagnahmten Korrespondenzen geht der Plan hervor, im Falle der Mobilisierung alle Eisenbahnbrücken in der Nähe von Breslau in die Luft zu sprengen. Der aus dieser Entdeckung sich ergebende Hochverratsprozeß wird außerordentlich umfangreich werden. Zum Untersuchungsrichter ist seitens des Reichsgerichts Landgerichtsdirektor Dr. Roswald von hier bestellt worden.

Schweres Baumunglück.

Höxter, 30. Dez. Gestern morgen früh, wie die „Braunschweigische Landeszeitung“ meldet, bei der Gummiabrik ein hohes Gerüst ein und rief mehrere Arbeiter mit in die Tiefe. Ein Maurer war sofort tot, ein anderer schwer verletzt und ein dritter erlitt einen schweren Beinbruch.

Panik im Kintop.

Strasbourg, 30. Dez. Durch Schadhafwerden eines Leitungsfahrs gerieten im Eldorado-Kintop mehrere Films in Brand. Das erschreckte Publikum drängte den Ausgängen zu, die in nicht genügender Zahl vorhanden waren. In dem entsetzlichen Gedränge wurden zahlreiche Männer und Frauen niedergetreten. Drei mußten schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft werden. Etwa 20 leichter Verletzte wurden in den Apotheken die erste Hilfe.

Beim Tanzen das Genid gebrochen.

Tangermünde a. d. Elbe, 30. Dez. Auf einem Weihnachtsballe glitt der Kaufmann Semrich beim Tanzen aus und stürzte so unglücklich, daß er sich vor den Augen seiner Gattin das Genid brach. Der Mann war sofort eine Leiche.

Schiffsuntergang.

Kopenhagen, 30. Dez. Der Dampfer „Volter“ ist auf der Reise von Nizza nach Swansea im atlantischen Ozean in der Nähe des eingangs zum Vernekanal gesunken. Der Kapitän und ein Matrose wurden von einem englischen Fischdampfer im offenen Boot, nachdem sie zwei Tage und zwei Nächte auf dem Meere herumgetrieben waren, gerettet und an Land geleitet. Die übrigen 18 Mann der Besatzung sind ertrunken.

Untergang eines Dampfers.

London, 30. Dez. Bei dem Untergang des englischen Fischdampfers „Romeo“, an der isländischen Küste bei heftigem Sturm fand die aus 30 Mann bestehende Besatzung den Tod in den Wellen.

Balkan-Nachrichten.

Konstantinopel, 30. Dez. Der geistige Ministerat beriet über die Instruktionen für das weitere Verhalten der türkischen Delegierten auf der Friedenskonferenz. Auf der Porte verläutet, die Türkei wünsche den Abbruch der Verhandlungen zu vermeiden, habe aber die Delegierten angewiesen, unbedingt darauf zu bestehen, daß Adrianopel türkisch bleibe. Im übrigen sollen die Delegierten versuchen, eine Verständigung zu erzielen. Hier wird versichert, bei der heutigen Sitzung der Friedenskonferenz werde Sir Erward Grey präsidieren.

Konstantinopel, 30. Dez. Die Nachricht, daß der Kriegsminister gestern Abend zur Armee nach der Thessalialinie abgereist sei, findet ihre Bestätigung. In hiesigen unterrichteten Kreisen beurteilt man die gegenwärtige Lage sehr pessimistisch und namentlich gibt die Reise des Kriegsministers ins türkische Hauptquartier ein äußerst beunruhigendes Moment, da man sie hier mit der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten in Verbindung bringt.

Belgrad, 30. Dez. Eine aus Gidin in Bulgarien kommende Depesche befaßt, daß es unumstößlich feststehe, daß Rumänien die Mobilisierung begonnen habe. Die Mannschaften des zweiten Aufgebots sind bereits unter die Fahnen gerufen worden. Die Nachricht von der Mobilisierung hat unter der Bevölkerung an der Grenze großes Unbehagen hervorgerufen. Nach einer aus Bukarest eingetroffenen Depesche werden diese Berichte angeblich bestätigt.

Sofia, 30. Dez. (Amflich.) Die Friedensdelegierten des Balkanbundes sollen, wie an zuffälliger Stelle verlautet, angewiesen werden, wenn auch die morgigen Bedingungen der Türken undurchführbar wären, die Türken zu fragen, ob dies ihr letztes Wort wäre und im bejahenden Falle die Verhandlungen abbrechen bzw. den Waffenstillstand mit einer Frist von 4 Tagen zu kündigen. Die Regierungskreise halten zwar den Abbruch der Verhandlungen für unwahrscheinlich, glauben aber trotzdem, daß schließlich die Türken nachgeben werden, bevor es zur Wiederaufnahme der Feindseligkeiten kommt.

Herforder Stadt- und Kreis-Nachrichten und Allgemeines.

Herford, 30. Dezember.

— Gedanktag: 30. Dezember 1885 Sieg der Engländer über die Südafrikaner bei Rosh. 1874 gest. Ludwig Doffor, der deutscher Tragödie. 1892 gest. Ludwig Doffor, genialer Schauspieler. 1812 Konvention zu Tauraggen zwischen Preußen und den Russen.

— Silvesterbräute. Nachst dem lieben Weihnachtsfeste, dem Feste für die Kinder, dürfte wohl in der gesamten Kulturwelt kein Tag so feierlich herbeigewünscht werden, als der Neujahrstag mit dem vorangehenden Silvesterabend. Es ist, als ob ein geheimnisvoller Zauber am letzten Tage des sterbenden Jahres das ganze geschäftliche und industrielle Leben, das von Weihnachten her wieder in seine alltägliche Bahnen eingelenkt ist, durchleiste. Es liegt gegenwärtig in der grauen Winterluft etwas Unheimliches und Neckisches zugleich, als ob die wilde Jagd der heiligen „Waldmächte“ noch oben über den Wäldern einherbraue. Die allerbesten von den herrschenden Silvesterbräuten dürften wohl das Blei- und Elweißgessen sein, eine Sitte, die man fast ausnahmslos in jenem ganzen, großen Ländergebiete findet, welches von den Bergketten der Alpen, Pyrenäen, des Ural- und Kaspischengebirges eingeschlossen ist. Dieser Aberglaube, der in der Gestaltung des pöblich zur Geltung gebrachten Metalles einen Fingerzeig des Schicksals erblickt, findet sich zuerst in alten Chroniken und Gewerksbüchern des späteren Mittelalters verzeichnet, fällt also in jene Zeit, in welcher der Aberglaube sich im Volke so rapide verbreitete und zu den Ausbreitungen der Hegenprozesse, der Wunderkuren und der Gottesgerichte führte. Was das Gessen von Elweiß anlangt, so ist diese Sitte auf eine alte heidnische Vorstellung von dem sich beim Jahreswechsel erneuernden Sonnenel, einem Symbol, dem wir auch bei den Weihnachtssitten begegnen, zurückzuführen. Keinem Gegenstand im Weltraum wird bekanntlich eine größere Gabekraft und Allwissenheit zugeschrieben, als der Sonne, von der es ja noch heute in unseren Sprichwörtern heißt, daß die Sonne „alles an den Tag“ bringe, oder daß die liebe Sonne „allwissend“ sei.

— Die Beiträge für die Angestelltenversicherung sind von den Arbeitgebern im Wege des Postgeldverkehrs zu entrichten. Zu diesem Zwecke sind für das Direktorium der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte in Berlin-Wilmersdorf, Hohenzollernstrasse 193/195, beim Postfachamt in Berlin Postfachkonten errichtet worden, und zwar je ein Konto für jeden Ober-Postdirektionsbezirk im Reichs-Postgebiet und in Bayern und ein Konto für Württemberg. Zu den Einzahlungen sind besondere Zahlungsarten auf rotem Papier in rothbraunem Druck mit Vordruck der Kontonummer und des Bezirks zu verwenden, die von der Postanstalt und am Wohnorte des Arbeitgebers — bei Orten ohne Postamt von der Postanstalt — zu beziehen sind. Die Zahlungsarten haben auf der Rückseite des Abschnitts einen Vordruck für die Berechnung der fälligen Beiträge; auf der Rückseite des

Albumblätter.

Liebst du das Leben, dann verschleudere keine Zeit.

Fahrt ins Glück.

Roman von Wild a u.

(5. Fortsetzung.)

Er begann also stundenlang vor dem Hause auf und ab zu gehen, in der geheimen Hoffnung, daß Mr. Hobson jede Minute eintreffen könne. Aber es wurde dunkel und Mr. Hobson erschien nicht.

Ein Postbote, welcher bei Bolko von Dannhäuser vorbei ging, brachte ihn auf den Gedanken, den Beamten nach Mr. Hobson zu fragen. Er eilte ihm nach, drückte ihm ein Schillingstück in die Hand und fragte:

„Kennen Sie Mister Hobson, Hamilton Road 16?“

„No, Sir! Habe an den Mann noch keine Postfächer befördert. Er wohnt ja auch erst seit zwei Tagen hier.“

„Seit zwei Tagen?“

„Ja, Sir.“

„Ich glaube, ihm gehört das Haus?“

„No, Sir. Das Haus gehört einer alten Lady, welche es auf Wochen oder Monate vermietet.“

„Sie können mir also nicht sagen, wer Mister Hobson ist?“

„No, Sir.“

Bolko von Dannhäuser küßte seinen Hut, dankte und begab sich auf seinen Beobachtungsposten zurück. Mit jeder Stunde wuchs seine Ungeduld.

Als es 11 Uhr nachts war, erzog er einen kühlen Plan.

Er mußte sich über Mr. Hobson Gewissheit verschaffen.

Mit einem Sak Schwanz er sich über das niedrige Holzgitter des Vorgartens und ging durch den das Haus umschließenden Garten nach der Rückseite.

Wie ein geschulter Verbrecher öffnete er ein im Parterre gelegenes Fenster und stieg in das

Haus ein. Er sagte sich, daß es eine an Tollheit grenzende Tat war, aber es trieb ihn förmlich dazu, das Geheimnis, vor welchem er ansethene stand, zu lösen.

Mit Wachstreichhölzern beleuchtete er die Räume, welche er betrat.

Jeder Raum leer und unbewohnt. Kein Möbelstück, nichts als die nackten Wände.

Zuletzt kam er in das Zimmer, in welchem Mr. Hobson ihn empfing.

Hier befand sich der Schreibtisch, zwei Stühle, ein Chaiselongue, eine Rohrmatte, und nichts weiter.

Auf dem Schreibtisch lag noch die Asche der von ihnen am Tage vorher gerauchten Zigarren.

Das Licht einer auf der Straße brennenden Laterne fiel durch die halb geschlossenen Jalousien. Bolko von Dannhäuser setzte sich vor den Schreibtisch auf den Platz, wo Mr. Hobson gesessen, und starrte auf die staubbedeckte Platte.

Seine Gedanken überstürzten sich förmlich. In was für seltsame Abenteuer war er geraten?

Wo und wer war Mr. Hobson? — Wahrscheinlich hatte er das Haus nur gemietet, um Interessenten auf die Annonce zu empfangen. Aber was wollte er mit ihm?

Zu welchem Zwecke suchte er sich einen ehrenhaften, ehemaligen Offizier, einen adligen von tadelloser Vergangenheit?

Weshalb gab er ihm eine Zehnpfundnote? — Was bedeutete das alles?

Bergebens versuchte sich Bolko von Dannhäuser eine befriedigende Antwort zu geben. Es gelang ihm nicht, auch nur die leiseste Vermutung für eine ausreichende Erklärung zu finden.

Nicht lang hinhaltende Glodenschläge weckten den von schweren Träumen Gepeinigten auf. Er fuhr in die Höhe mit schmerzenden Gliedern und erkannte, wo er war.

Jetzt machte er sich an eine Durchsuchung des Schreibtisches Mr. Hobsons.

Ihm wurde klar, daß Mr. Hobson niemals mehr zu dem Haus zurückkehren würde.

Er riß die Schublade auf, und fand nichts. Weder ein Stück Papier noch sonst etwas.

Jetzt rückte er die Chaiselongue von der Wand, vielleicht lag darunter was, das ihm Aufschluß über Mr. Hobson geben konnte.

Nichts fand er.

Er hob die Rohrmatte auf und zuletzt rückte er den schweren Schreibtisch vom Fenster.

Da — wie ein Raubtier auf seine Beute, stürzte er auf ein zusammengeknülltes Stück Papier, hob es auf, und entfalte es.

Ein Briefbogen war es, mit gedrucktem Briefkopf:

Arnold Howard,

Notar und Advokat.

London. Bond Street.

Las Bolko von Dannhäuser.

Ein Freudenkreisch entfuhr ihm, als er auf dem Briefbogen, auf welchem jemand einen Brief angefangen zu schreiben, und ihn dann ungenutzt, weil der Text nicht gefiel, achtlos beiseite geworfen, das Datum des verflorenen Tages mit Tinte ausgefüllt fand. Folglich mußte Mr. Hobson den Brief geschrieben haben.

Aber was hatte Mr. Hobson mit dem Briefbogen des Notars Howard zu tun?

Bolko von Dannhäuser las den angefangenen Brief, und erkannte, daß es sich in dem Brief um eine Prozeßsache handelte. Den Brief mußte unbedingt ein Anwalt geschrieben haben.

Nach kurzer Ueberlegung beschloß er, nicht länger Zeit zu verlieren.

Eilig verließ er das Haus durch die Bortertür, und sobald er einen Zigarrenladen erreichte, ging er in den Laden, kaufte sich einige Zigarren, und sah in einem Adressbuch nach der Wohnung des Notars Howard nach.

Sowohl die Geschäfts- als auch die Privatwohnung fand sich vor, und nach schnellem Nach-

denken, da es noch nicht 8 Uhr morgens, beschloß Bolko von Dannhäuser, den Notar Howard in seiner Privatwohnung am Regent-Park aufzusuchen, und ihn über die Person Mr. Hobsons zu fragen.

In einer knappen halben Stunde brachte ihn ein Auto zu dem vornehmen villenartigen Hause des Notars, und in dem Augenblick als Bolko von Dannhäuser die Türgeleise ziehen wollte, öffnete sich die Haustür, und eine junge Lady, äußerst einfach gekleidet, trat ihm entgegen, um das Haus zu verlassen.

Bolko von Dannhäuser küßte seinen Hut: „Verzeihen Sie, eine Frage, ist Notar Howard anwesend?“

Die Lady blinnte ihn kühl und geringschuldig an: „Notar Howard ist so früh für niemand zu sprechen.“

„Ich hätte eine dringende Angelegenheit.“

„Wer ist dort?“ ließ sich eine Stimme aus dem Flur vernehmen, und der Klang der Stimme ließ Bolko von Dannhäuser erschauern.

Die Form der Höflichkeit gegen die Lady vernehmend, schob er sie beiseite und trat in den Flur. Fast wäre er vor Erstaunen wieder zurückgetreten.

Wenige Schritte von ihm entfernt stand Mr. Hobson.

Aber auch Mr. Hobson war ebenso verblüfft, wie Bolko von Dannhäuser.

Mehrere Minuten vergingen, bevor Mr. Hobson seine Selbstbeherrschung wiedergewann und sagte: „Ich hätte allerdings nicht geglaubt, Sie bei mir zu sehen. Da Sie aber hier sind, treten Sie näher.“

Er öffnete die Tür zu seinem Arbeitszimmer und lud Bolko von Dannhäuser mit einer Handbewegung ein, näher zu treten.

Flüchtig nur maß Bolko die äußerst kostbare Einrichtung des Arbeitszimmers.

„Sie finden mich im Begriff, in die City zu fahren“, sagte Mr. Howard, — „sagen Sie kurz, was Sie noch wünschen.“

Der Ton klang nervös.

Die Angelegenheit schien Mr. Howard peinlich.

(Fortsetzung folgt.)

Sonntag morgen 8 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 57 Jahren 3 Monaten mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Biermann.

Dies zeigen an mit der Bitte um stille Teilnahme:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Herford, Brake i. Westf., Belle (Lippe), Wermelkirchen, Dahlhausen, Bad Oeynhausen, Bielefeld, Mundscheid, Linden, Cray, Caternberg, Mühlheim, Eiberg, Steele, Speeldorf, Savannah-Ga.

Herford, den 29. Dezember 1912.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 2. Januar 1913, nachmittags um 2 1/2 Uhr vom Trauerhause, Herford, Hasenbrink Nr. 13, aus statt.

Am Sonntag, 28. Dez. verschied nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wilhelmine Tappe

geb. Schlüter

im 67. Lebensjahre. 6543
Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrubt an

Die trauernden Hinterbliebenen

Herford, 30. Dezember 1912.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 2. Januar, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Meierstrasse 27, aus statt.

Zu den bevorstehenden Festtagen

empfehle ich

Felsenkeller Lager
Felsenkeller Pilsener
Tucher Bräu
Köstritzer Schwarzbier
ärztlich empfohlen
in Flaschen und Syphons à 5 Liter und 10 Liter Inhalt.
Carl Lucas
Telephon 12

Zu Sylvester

empfehle:

la. Hering-Salat,
la. Sülz-Kotelett,
la. Rippchen-Gelee.

Schlachtereier Ludw. Reckendorf

Reintor. Fernsprecher 229.

Bekanntmachung.

Im Jahre 1913 werden seitens des unterzeichneten Gerichts in der Wirtschaftssache in Spange für die Gemeinden des Amtes Spange und die zum Amt Eger gehörigen Gemeinden Dreyen und Bessertener Gerichtstage abgehalten am 15. Januar 1913
" 12. Februar "
" 12. März "
" 23. April "
" 11. Juni "
" 9. Juli "
" 24. September "
" 22. Oktober "
" 26. November "

Die Verhandlungen beginnen jedesmal morgens um 9 1/2 Uhr. Herford, den 18. Dezember 1912.

Königliches Amtsgericht.

Zur Sylvester-Feier

empfehlen wir:

la. Rhein- und Moselwein	Flasche	95	h
la. Rotwein	Flasche von	95	h an
la. Erdbeeren zur Bowle.	1 Pfd.-Dose	80	h
la. Pfirsiche "	1 Pfd.-Dose	90	h
la. Ananas "	1 Pfd.-Dose	80	h
la. geräucherten Lachs	1/4 Pfd.-Dose	45	h
la. Sardellen	1/4 Pfd.-Dose	40	h
la. Kronenhummer	Dose	2 00	h
la. Gelsardinen	Dose von	40	h
		60	h
		80	h
		1 10	h
		1 20	h

Sämtliche Marinaden und Käse
in allerfeinsten Qualitäten zum billigsten Preise.

Gebrüder Wolff

Alter Markt 11. (6544) Fernruf 684.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Kammereinfache verleihe ich am Dienstag, d. 31. d. Mts., mittags 12 Uhr im Bürgerverein 6552
1 Schrank, 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Klavier
meistbietend gegen Barzahlung.
Herford, den 30. Dezember 1912.
Bötker, Vollziehungs-Beamt.

Am Dienstag, 31. Dez., nachmittags 2 Uhr, lasse ich

50 Haufen schweres

Buchenbrennholz

meistbietend gegen Kredit ver-

kaufen. Sammelplatz Aldersföten.

Frau Ww. Brünner

Gladu Nr. 10.

Am Dienstag, d. 31. d. M.

bleibt unsere Kasse nach-

mittags

geschlossen.

Preis-Sparasse:

Mund. Meyerling.

In meinem Neubau Glaren-

strasse sind

2 Wohnungen

je 4 Räume abgetheilt mit

allen Zubehörs per April preis-

wert zu vermieten. 6493

G. Giffmann, Rentorvalste.

Zu Sylvester

empfehle ganz besonders billig:

Bowlen

Bowlengläser

Bowlengkannen, Bowlenöffel

Weingläser, Sektgläser

Biergläser, Punschgläser

Wasser- und Teebecher

Römer.

Wwe. Weinberg

Bäderstrasse 26. Fernsprecher 635.

Schneider u. Näherinnen

auf gefütterte Lusterjaccos erhalten andauernde, das ganze Jahr hindurch gute und lohnende Beschäftigung bei 6519

A. Ruben.

Für Sylvester:

Cognac, Arrac, Rum

Burgunder-

Rum-

Arrac-

Schlummer-

Schwedischer-

Schaumweine zu Original-Preisen.

Holländische Liköre

Bowlen-Weine.

Wilh. Münster & Sohn

Weingrosshandlung.

Einzel-Verkauf: Gehrenberg 19.

Bekanntmachung.

Die Zinsheine Reihe II Nr. 1 bis 20 zu den Schuldver-

schreibungen der preussischen konsolidierten 3 1/2 igen Staatsanleihe

von 1903, 1904 und Reihe IV Nr. 1 bis 20 zu den Schuldver-

schreibungen der preussischen konsolidierten 3 1/2 igen Staatsanleihe

von 1889 über die Zinsen für die 10 Jahre vom

1. Januar 1913 bis 31. Dezember 1922 nebst den Erneuerungs-

schneinen für die folgende Reihe werden

vom 2. Dezember, d. J. ab

ausgereicht und zwar:

durch die der Kontrolle der Staatspapiere in Berlin SW. 68,

Drantenstrasse 92/94,

durch die Königl. Seehandlung (Preussische Staatsbank) in Ber-

lin W. 56, Markgrafenstrasse 46a,

durch die Preussische Central-Gewerkschafts-Kasse in Berlin C 2,

am Jungfernst. 2

durch alle preussischen Regierungs-Kassen, Kreis-Kassen, Ober-

zoll-Kassen, Post-Kassen und hauptamtlich verwalteten Forst-Kassen,

durch alle Reichsbankhaupt- und Reichsbankstellen und alle mit

Kasseneinrichtung versehenen Reichsbankstellen,

Formulare zu den Zinsheinen, mit welchen die zur Abhebung

der neuen Zinsheine berechnenden Erneuerungsscheine (An-

weisungen, Talons) den Ausreichungsstellen einzuführen sind, wer-

den von diesen monatlich abgegeben werden.

Der Einreichung der Schuldverschreibungen bedarf es zur Er-

langung der neuen Zinsheine nur dann, wenn die Erneuerungsscheine

abgegeben worden sind.

Berlin, den 29. November 1912.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.

von Reichs-Kassen.

Abgeschl. I. Etage

5 Räume nebst Zubehör zum 1.

April zu vermieten. 6515

Genf. Dehmer, Stillsberg.

Rennstrasse 9.

Mitteldeutscher Verein reisender

Schausteller, Handelsleute und

Berufsinteressenten Sitz Herford

veranstaltet am 1. Januar 1913 (Mittwoch)

in althergebrachter Weise seine

Christbaumfeier

mit Kinderbescheerung

im Lokale des Herrn Frh. Viedtke (Lindenhof) Lübeckstr.

Freunde und Gönner werden hierzu freudl. eingeladen

NB. Wie bekannt, kommen nur erstklassige Gewinne

zur Verlosung.

Die Preise sind am Neujahrsmorgen von 11 Uhr

ab im Vereinslokale Viedtke (Lindenhof) ausgestellt.

Männerchor „Sängerwarte“.

Sylvesterabend 8 Uhr im Saale des Herrn Fr. Brinkmann:

Fideler Sylvester-Ball

mit grossen Ueberraschungen.

Unsere aktiven und passiven Mitglieder, nebst Damen haben

freien Eintritt. Gäste sind willkommen.

Am 31. Januar feiert der

„Fußballklub Union 1908“

in den Lokalitäten der Neuen Welt (Aug. Viedtke) seinen diesjähr.

Sylvesterball

verbunden mit großer Blumenverlosung u. Preisnabehn.

Der Verein hat keine Kosten gescheut, um den Besuchern das

Fest recht angenehm zu gestalten und bitten wir um zahlreichen

Zubeh.

Schützenhof.

Am Neujahrstage, nachmittags 4 Uhr

Grosses Konzert

der gesamten städtischen Kapelle

mit nachfolgendem Tanzkränzchen.

Eintrittsgeld 50 Pfg.

Duendkarten à M. 2.50 (nur für Mitglieder) haben mit

einem Aufschlag von 10 Pfg. Gültigkeit; erhältlich an der

Kasse und in den Zigarrenhandlungen Gebr. Meyer u. Aug. Wesfel.

Der Vorstand der Schützengesellschaft.

Zu Sylvester

empfehle:

Arrac-Punsch, Rum-

Punsch, Cognac, Arrac, Rum,

Steinhäger sowie Likör

in 1/1, 1/2 und 1/4 Liter Flaschen.

Heinrich Nolting

Rennstrasse.

Am Dienstag, den 31. d. Mts.

bleiben unsere Kassen

nachmittags von 4 Uhr ab

geschlossen.

Herforder Bank Zweiganstalt der

Herforder Disconto-Bank Osnabrücker Bank

Westf.-Lippische Vereinsbank.

Bekanntmachung.

Der Wahlvorstand für die Zeit am 7. Januar 1913

stattfindende Stadtverordnetenwahl besteht aus folgenden

Herrn:

Polizeireisende Rosner Wahlvorsteher,

Stadtsekretär Weiss Stellvert.

Kaufmann Werner Beisitzer,

Bäckermeister Müller "

Architekt Winter Stellvert. "

Fabrikant L. Busse "

Der Wahlvorsteher und dessen Stellvertreter sind von

mir ernannt, während die Beisitzer und deren Stellvertreter

von der Stadtverordneten-Versammlung gewählt

worden sind.

Herford, den 27. Dezember 1912.

Der Erste Bürgermeister.

Wulfe.

la. Salzheringe,

eingemachte rote Rüben,

Cappern,

Salz- und Essiggurken,

holländ. Sardellen,

Heringssalat

empfehle billigst

Heinrich Nolting,

Rennstrasse

Bekanntmachung.

Der Hauptvorstand der Kammereinfache der Stadt

Herford für das Jahr 1913 liegt gemäß § 66 der West-

fälischen Städteordnung vom 19. März 1856 vom Donners-

tag, den 2. Januar 1913 ab eine Woche auf Nathans III.

Zimmer Nr. 7 zu jedermanns Einsicht offen.

Herford, den 30. Dezember 1912.

Der Magistrat Busse.

Druckarbeiten liefert

und billig Quentinsche Druckerei, Herford

3622 Die Hannoverische

Bruchbil-Anstalt

Hannover, Wiesenstr. 60

(für Bruchleiden ohne

Operation, Prospect frei)

ist bis zum 5. Jan. ein-

schliesslich geschlossen!

Dr. Wollermann, Arzt.

Gasthof zum Bahnhof

Dienstag, 31. Dezember:

Großer Sylvesterball.

Nonum-Berein Herford

u. Umgebung e. G. m. b. H.

Wir laden auf der Adelwig

so wie auf Stillsberg (Lindenhof-
strasse) passende 6555

Räumlichkeiten

für Veranlassungen. Angebots

unter Angabe der Größenverhält-

nisse und des Preises bis Sonn-

abend, den 4. Januar erbittet

Der Vorstand.

Zu Sylvester

empfehle:

Heringssalat

italienischen Salat

Sulz-Koteletts

Aspicksülze

Rippchen in Gelee

frische Würstchen

servierte Schlüssel

div. Aufschnitt

Heinr. Deppe

Fernruf 687.

Bestellungen erbitte frühzeitig.

Fritz Stuke

Herford, Alter Markt

empfehle zu Sylvester

Heringssalat

Rippchen in Gelee

Sülze in Aspik

ff. Aufschnitt.

Lehrmädchen

für Kolonialwaren sofort gesucht.

Zu erfragen in der Exp. d.

St. unter 6518.

Am 1. April 1913

Lehrling

für Kontor

mit guter Schulbildung, mögl.

Einj. Zeugnis, bei fof. Vergüt-

ung gesucht. 6549

Barmer & Flachmann

Schohlendenstrasse.

Lehrmädchen

findet gegen sofortige Vergütung

gleich oder später

Stellung.

M. Spiegelberg, Herford

Burgstrasse.

Junger Kaufmann

mit besten Penguissen und Em-

pfehlungen 23 alt, Einj. Zeugnis

militärisch, aus Kolonialwaren-

branche sucht Stellung auf

Kontor od. Lager z. 1. Jan. 1913.

Schrift